

Einfachere Wege und mehr Klarheit

Obergriesbach erstellt neue Richtlinien für die Jugendförderung

VON STEFANIE BRAND

Obergriesbach Wann erhält ein Verein eine Jugendförderung für seine Mitglieder? Diese Frage stellten sich die Obergriesbacher Räte regelmäßig im Rat. Nun soll die neue Richtlinie zur Jugendförderung der Vereine für einfachere Wege und mehr Klarheit sorgen. In der neuen Richtlinie, die Stefan Asam dem Gremium und den Zuhörern vorstellte, ist klar geregelt, für wen es die Jugendförderung in Höhe von 20 Euro gibt: für aktive Vereinsmitglieder im Alter zwischen drei und 17 Jahren, unabhängig von ihrem Wohnort. Als Stichtag gilt jeweils der 1. Januar.

Der Antrag für die Jugendförderung, der für das Jahr 2021 ausnahmsweise noch bis Ende September bei der Gemeinde beantragt werden kann, umfasst nun lediglich zwei Seiten. Er soll künftig als beschreibbares PDF-Formular zum Download zur Verfügung stehen. Damit ist er identisch mit dem Antrag an das Landratsamt zur Vereinsförderung. Gehört der Verein einem Dachverband an, genügt dieser Antrag. Ohne Dachverband muss eine Mitgliederliste mit den Geburtstagen beigefügt werden. Mit der Vereinfachung der Antragsstellung gehe auch eine Straffung der gesamten Richtlinie einher, erklärte Asam. Veraltete Passagen wurden gestrichen – für mehr Transparenz und Übersichtlichkeit. Die Verwaltungsgemeinschaft kann die Zahlung für einen korrekt gestellten Antrag direkt in die Wege leiten; der Gemeinderat erhält darüber eine Information.

Darüber hinaus kündigte Asam noch eine weitere Neuigkeit für die Ortsvereine an. Künftig soll es eine Vereinssprechstunde geben, sodass beispielsweise jeden ersten Donnerstag im Monat ein fester Termin ansteht, an dem die Vereinsverantwortlichen im Gespräch mit Asam ihre Anliegen vorbringen können.

Rehlinger Sängerkreis plant für die Zukunft Chorgemeinschaft bestätigt Vorstand

Rehling Der Jahresbericht der Chorgemeinschaft Rehling fiel wegen der eingeschränkten Aktivitäten kurz aus. Bei der Jahreshauptversammlung sagte Schriftführer Karl Hörmann, dass der Chor etliche Proben in der Kirche abhalten und so die Abstandsregeln beim Singen einhalten können. Auch die von der Chorleiterin angebotenen digitalen Chorproben waren etwas Besonderes. In ihrem Bericht appellierte Chorleiterin Dina Tiljak-Schmoll an die Sängerinnen und Sänger, sich in diesen nicht einfachen Zeiten mit Mut und Geduld den Herausforderungen zu stellen. Jugendchorleiter Tobias Lachenmayr hoffte auf baldige Normalisierung, da die Kinder immer wieder Highlights bräuchten, um bei der Stange zu bleiben.

Der Vorstand wurde bei den Neuwahlen einstimmig in den Ämtern bestätigt: Vorsitzende Hilde Thon, Stellvertreterin Brunhilde Kröll, Kassenwart Richard Rentke, Beisitzerinnen und Beisitzer Regina Vögel, Roswitha Ottlinger und Armin Wönnenberg. Notenwartin ist Karin Pfeifer. Das Amt des Schriftführers übernahm Tobias Lachenmayr, nachdem Karl Hörmann seinen Rückzug erklärt hatte.

Im Ausblick konnte Hilde Thon keine konkreten Projekte nennen, da nur kurzfristig geplant werden könne. Langfristig will die Chorgemeinschaft vielleicht an einer Chorreise auf die Insel Raab mit dem Augsburger Sängerkreis teilnehmen. Für 2023 soll die Carmina Burana einstudiert werden. (AZ)



Maislabyrinth in Radersdorf öffnet: Was für Regeln gelten

Ein Elch, eine Sonnenblume und ein Dinosaurier: Das Maisfeld der Familie Tyroller in Kühbacher Gemeindeteil Radersdorf verwandelt sich jedes Jahr in ein Labyrinth. Heuer hat es die Form eines Traktors mit Grubber. Zu erkennen ist das aber nur aus der Luft. Ab Freitag, 16. Juli, öffnet das Labyrinth seine Pforten. Wann Besucher kommen können und welche Regeln gelten: Das Labyrinth ist jeden Tag von 10 Uhr bis 19 Uhr

geöffnet. Wie bereits im vergangenen Jahr sind die Öffnungszeiten verlängert worden, damit sich nicht zu viele Menschen gleichzeitig auf dem Gelände aufhalten. Im Labyrinth selbst müssen Besucher keine Maske tragen – dafür aber am Eis- und Getränkestand. Auch in diesem Jahr kann aufgrund der Pandemie keine Geisternacht im Labyrinth stattfinden. Was jedoch gleich geblieben ist, ist das Gewinnspiel. Im Labyrinth

sind 15 Stationen mit Fragen versteckt. Wer am Ende alle Fragen richtig beantwortet hat, kann an einer Verlosung am Ende des Sommers teilnehmen. Außer dem Maislabyrinth gibt es vor Ort auch einen Spielplatz. Dieser wurde für die kommende Saison sogar erweitert. Dort gibt es nun ein neues Klettergerüst, ein Bodentrampolin, und der Schatzsandkasten wurde vergrößert. Text: Katja Neitemeier/Foto: Tim Tyroller

Der Altbaierische Oxenweg soll verlegt werden

Sitzung Der Landkreis will den Radweg Richtung Harthausen von der stark befahrenen Kreisstraße trennen. Dieser soll nun über eine Nebenstrecke verlaufen. Der Gemeinderat Adelzhausen ist davon nicht begeistert

VON GERLINDE DREXLER

Adelzhausen So richtig begeistert war keiner der Adelzhauser Gemeinderäte von der Anregung des Landratsamtes, den Altbaierischen Oxenweg zu verlegen. Statt auf der stark befahrenen Kreisstraße soll der Radweg Richtung Harthausen (Stadt Friedberg) über eine Nebenstrecke verlaufen. Weil noch zu viele Fragen offen sind, vertagten die Räte in der Sitzung am Mittwoch die Entscheidung, teilte Bürgermeister Lorenz Braun auf telefonische Nachfrage der Redaktion mit.

Bis ins 18. Jahrhundert waren Ochsen auf dem Weg unterwegs. Daher hat der Altbaierische Oxenweg seinen Namen. Auf rund 23 Kilometern führt der Radweg entlang eines Teils der historischen Handelsroute von Ungarn nach Augsburg. Im Wittelsbacher Land verläuft die Route zwischen Friedberg – Heimatshausen – Paar –

Harthausen – Malzhausen – Ziegelbach – Adelzhausen – Heretshausen und Töttenried. Zwischen Adelzhausen und dem Dasinger Ortsteil Ziegelbach müssen die Radler auf der stark befahrenen AIC 21 unterwegs sein. Das möchte das Landratsamt ändern und schlägt vor, den Weg auf einen Feldweg zu verlegen.

Um Förderung zu bekommen, müsste der Weg grundsätzlich neu aufgebaut werden, sagte Braun. Er schätzt, dass das Kosten in Höhe von rund 250.000 Euro bedeuten würde. Dabei ist noch offen, ob es dafür einen Zuschuss geben und wie hoch er ausfallen wird.

Die Gemeinderäte diskutierten, ob der Ausbau des Feldweges sinnvoll sei oder nicht, ob der Weg tatsächlich von so vielen Radfahrern genutzt wird und ob man den Ausbau mit einem Fußweg kombinieren solle. Der Bürgermeister fasste die Diskussion schließlich so zusammen: „Es waren noch erhebliche

Bedenken da, ob es Sinn macht.“

Auch der fehlende Geh- und Radweg zwischen Adelzhausen und Landmannsdorf war wieder ein Thema. Der Gemeinderat hatte sich in früheren Sitzungen Gedanken über Routen gemacht, sie aber wieder verworfen, weil er davon ausgegangen war, dass sie von der Bevölkerung nicht angenommen werden. Sollte man also lieber über ein Gesamtkonzept nachdenken, das auch diesen Geh- und Radweg mitberücksichtigt?

Der Gemeinderat beschloss, die Entscheidung auf die nächste Sitzung zu vertagen. Bis dahin hofft das Gremium auf eine Antwort auf die Frage, ob das Vorhaben gefördert wird. Will der Gemeinderat einen Förderantrag stellen, dann drängt die Zeit. Der Antrag muss bis Ende Dezember eingereicht sein. Um ihn stellen zu können, müssen jedoch Planungen und eine Kostenrechnung vorliegen.



Der Altbaierische Oxenweg von Adelzhausen in Richtung des Friedberger Stadtteils Harthausen soll verlegt werden, regt das Landratsamt an. Foto: Erich Echter

● **Kehrbesen für Bauhof** Der Gemeinderat fasste den grundsätzlichen Beschluss, einen Kehrbesen für den Radlader im Bauhof zu kaufen. Die Angebote müssen noch überarbeitet werden. Der Auftrag wird in der nächsten Sitzung vergeben.

● **Pflege von Flächen** Der Landschaftspflegeverband stellte seine Arbeit vor. Dabei ging es auch um Flächen in der Gemeinde, bei der der Verband die Pflege übernehmen würde. Die Gemeinderäte erhalten eine Karte der möglichen Flächen und entscheiden dann, ob sie den Vorschlag weiterverfolgen werden.

● **Küche für Kita** Für rund 76.000 Euro bekommt die neue Kindertagesstätte eine Küche. Der Gemeinderat vergab den Auftrag an Siller & Laar.

● **Bauanträge genehmigt** Der Gemeinderat stimmte mehreren Bauanträgen zu, unter anderem dem Neubau einer landwirtschaftlichen Lagerhalle im Mühlweg.

Dem Frauenbund droht die Auflösung

Ehrenamt Für die Vorstandsmitglieder finden sich in Unterbernbach keine Nachfolgerinnen. Neuwahl wird wiederholt

Kühbach-Unterbernbach Dem Katholischen Frauenbund Unterbernbach (Gemeinde Kühbach) droht jetzt die Auflösung. Wie berichtet, wird auch in Todtenweis über ein Ausdiskutiert. Die Probleme sind ähnlich: Bei der Generalversammlung im Pfarrstadl des Ortsteils fanden sich bei den Neuwahlen nicht genügend Nachfolgerinnen für die scheidende Führungsriege. 20 Frauen waren bei der Versammlung und natürlich wurde über das existenzielle Thema für den Zweigverein, der 1985 gegründet wurde, intensiv diskutiert. Schon auf den Einladungen hatte die aktuelle Vorstandschaft mitgeteilt, für die nächste Amtsperiode nicht mehr zur Verfügung zu stehen.

Monsignore German Fischer, der verstorbene Wallfahrtspfarrer in Inchenhofen und frühere Pfarrvikar der Pfarrei St. Martin Unterbernbach, gab damals den Anstoß für die Ver-

einsgründung mit rund 40 Mitgliedern. Die Frauengemeinschaft bot ihren Mitgliedern über Jahre hinweg ein abwechslungsreiches Jahresprogramm, unterstützte kirchliche Veranstaltungen und spendete für soziale Zwecke. Wichtige Einrichtungen wie der Krankenbesuchsdienst und die

Mutter-Kind-Gruppen entstanden an der Basis des Frauenbundes.

Vorsitzende Michaela Deisenhofer eröffnete die aktuelle Versammlung mit deutlichen Worten: „Wir hören auf, und jetzt geht's darum, wie es mit dem Verein weitergeht.“ Pfarrer Paul Mahl ermahnte nochmals, dass

„schnell aufgehört ist, aber dann nur sehr schwer wieder angefangen werden kann“. Obwohl sich mit Monika Walter eine Kandidatin für das Amt der Vorstandsvorsitzenden gefunden hätte, gab es keine weiteren Frauen, die sich für die mindestens noch zu besetzenden Ämter als Schriftführerin und Kassiererin anboten. Die Neuwahlen scheiterten deshalb. In rund zwei Monaten findet jetzt ein erneuter Anlauf statt. Sollte sich bis dahin keine Unterstützung für den Verein mit seinen 64 Mitgliedern finden, wird der Zweigverein in Unterbernbach aufgelöst. Die Mitglieder werden dann zu Einzelmitgliedern im Frauenbund Augsburg und können weiter vom Angebot des Diözesanverbandes profitieren. Kassiererin Monika Heinzmeier gab einen Überblick über die Finanzen von 2019, 2020 und dem laufenden Jahr. Dank gut angenommener Aktionen wie

dem Palmbüschelverkauf blieb der Kassenstand stabil. Und so entschied sich das scheidende Vorstandsgremium für eine Spende von 500 Euro an den Kapellenverein im Ortsteil Rettenbach. Weitere 500 Euro aus der Vereinskasse gingen an den Verein „Kinder wollen leben, spielen, lachen“, der Unterstützung für krebs- und schwerst kranke Kinder und deren Familien vornehmlich an der Kinderklinik Augsburg leistet und dort auch die Finanzierung der Klinikclowns übernimmt.

Wesentlich mehr Gesprächsbedarf gab es beim Thema „Jahresbeitrag“. Durch einen Beschluss des Bundesverbandes wurde dieser jetzt deutlich erhöht. Diözesanvorsitzende Monika Knauer berichtete, dass davor für zehn Jahre beschlossen war, die Beiträge nicht zu erhöhen und die Erhöhung jetzt deswegen so geballt kommt. (AZ, mit cli)



Coronabedingt schon ein Jahr länger im Amt als geplant: das scheidende Vorstandsteam des Frauenbunds in Unterbernbach. Von links: Andrea Schrittenlocher, Maria Hofberger, Cilly Glas, Monika Heinzmeier und Michaela Deisenhofer. Gabi Eidelsburger fehlt. Bild: Monika Walter